


AUSBILDUNG · DAMIT BAUWERKE SICHER STEHEN

Baustoffprüfer/in

Du nimmst es gern ganz genau und prüfst Dinge auf Herz und Nieren? Dann mach das doch zu deinem Beruf. In der Ausbildung zum/zur Baustoffprüfer/in untersuchst du Böden, Beton, Mörtel, Asphalt und Gestein. Du nimmst Proben, führst Tests durch und dokumentierst die Ergebnisse. So sorgst du für Qualität und Sicherheit von Bauwerken. Du brauchst ein scharfes Auge für Messwerte, Verantwortungsbewusstsein und Interesse an Chemie und Physik. Hier erfährst du, was du als Baustoffprüfer/in machst, wie die Ausbildung abläuft, was du mitbringen solltest und welche Wege dir danach offenstehen.


3 Jahre

Dauer


dual, Industrie

Ausbildung


857 € bis 1.300 €

1. Jahr


keine Vorgabe

Schulabschluss


B2

Deutsch empfohlen

PASST DAS ZU MIR?
Mit welchem Abschluss starten andere?

So verteilen sich zuletzt die neuen Azubis.

Erster Schulabschluss (ESA)		10 %
Mittlerer Schulabschluss (MSA)		49 %
Abitur / Fachabitur		33 %

Wie gut muss mein Deutsch sein?
B2

Damit kommst du gut durch Berufsschule und Prüfung.

DER BERUF IM WANDEL DER ZEIT
Wie hieß der Beruf früher?

Du hörst im Betrieb noch einen älteren Namen? Diese Bezeichnungen gab es früher für den Beruf.

- 1975 bis 2005: Baustoffprüfer/in Fachrichtung bituminöse Massen
- 1975 bis 2005: Baustoffprüfer/in Fachrichtung Boden
- 1975 bis 2005: Baustoffprüfer/in Fachrichtung Mörtel und Beton

In der DDR hieß der Beruf: Geologiefacharbeiter/in, Werkstoffprüfer Baustoffe/Werkstoffprüferin Metall

Berufsamen seit Gründung der Bundesrepublik 1949. Die DDR-Berufe gingen mit der Wiedervereinigung 1990 in den heutigen Ausbildungsberufen auf.

Was macht ein/e Baustoffprüfer/in?

Du bist Laborant/in, Techniker/in, Analytiker/in und Qualitätsmanager/in in einer Person. Das sind deine wichtigsten Aufgaben:

Welche Aufgaben hast du im Arbeitsalltag?

Proben nehmen

Auf der Baustelle oder im Kieswerk entnimmst du Proben von Böden, Bitumen, Beton und Mörtel. Im Labor zerkleinerst, siebst oder trocknest du sie.

Asphalt und Bitumen prüfen

Du bestimmst zum Beispiel den Bindemittelgehalt oder die Viskosität.

Gestein prüfen

Du analysierst Korngröße, Kornform und Reinheit von Sand, Kies und Schotter.

Auswerten und dokumentieren

Du erfasst alle Messwerte genau, erstellst Prüfberichte und gibst Empfehlungen zur Materialqualität.

Wo arbeitest du?

Du arbeitest hauptsächlich in Prüflaboren, auf Baustellen, in Forschungseinrichtungen oder in der Baustoffindustrie, zum Beispiel in Zementwerken, Asphaltmischwerken und Kiesgruben. Dein Alltag ist eine Mischung aus Laborarbeit, Büroarbeit und Außendienst.

Deine Arbeit ist bei jedem Bauprojekt wichtig, vom Straßenbau bis zum Hochhaus. Du stellst sicher, dass die Baustoffe den Normen entsprechen und Bauwerke sicher und langlebig sind.

Wie läuft die Ausbildung zum/zur Baustoffprüfer/in ab?

Wie lange dauert die Ausbildung?

Die Ausbildung ist dual und dauert in der Regel 3 Jahre. Du lernst in der Berufsschule und in einem Baustoffprüflabor, einem Bauunternehmen mit eigenem Labor oder einem Betrieb der Baustoffindustrie.

Was lernst du in Betrieb und Berufsschule?

Das lernst du unter anderem:

Baustoffkunde

Gestein, Sand, Zement, Beton, Mörtel, Asphalt, Bitumen und Dämmstoffe

Messtechnik

Mess- und Prüfgeräte bedienen, kalibrieren und warten

Arbeitssicherheit und Umweltschutz

sicherer Umgang mit Chemikalien, Proben und Maschinen und richtige Entsorgung

Dokumentation

Prüfprotokolle, Berichte und Zertifikate

Böden prüfen

Du bestimmst Tragfähigkeit, Verdichtung und Zusammensetzung. So stellst du sicher, dass der Untergrund für Straßen und Gebäude stabil ist.

Beton und Mörtel prüfen

Mit Druckversuchen und Frischbetonprüfungen misst du Festigkeit, Dichte und den Wasser-Zement-Wert.

Geräte bedienen

Du arbeitest mit Siebanlagen, Druckprüfmaschinen, Verdichtungsgeräten und Dichtemessern. Du kalibrierst und wartest sie regelmäßig.

Beraten

Du bist Ansprechperson für Bauleiter/innen, Ingenieur/innen und Lieferant/innen, wenn es Fragen oder Abweichungen gibt.

Prüfverfahren

Normprüfungen zu Druckfestigkeit, Dichte, Feuchtigkeit, Korngröße und Zusammensetzung

Mathematik und Statistik

Messwerte berechnen, deuten und auswerten

Qualitätsmanagement

Qualitätssicherung im Bauwesen

Baustellenpraxis

Proben richtig entnehmen und transportieren

Welche Voraussetzungen brauchst du als Baustoffprüfer/in?

Was solltest du mitbringen?

- einen guten Realschulabschluss, Fachabitur oder Abitur
- gute Noten in Mathematik und Naturwissenschaften
- Interesse an Chemie, Physik und Technik
- eine sorgfältige und sehr genaue Arbeitsweise
- analytisches Denken
- Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit
- Teamfähigkeit
- körperliche Belastbarkeit für Probenahmen im Außendienst

Was verdienst du in der Ausbildung?

Wie viel verdienst du in jedem Ausbildungsjahr?

AUSBILDUNGSJAHR	PRO MONAT (BRUTTO)
1. Ausbildungsjahr	857 € bis 1.300 €
2. Ausbildungsjahr	1.056 € bis 1.650 €
3. Ausbildungsjahr	1.184 € bis 1.868 €

Je nach Bundesland, Branche und Tarif unterschiedlich.

Passt die Ausbildung zum/zur Baustoffprüfer/in zu dir?

Du willst wissen, woraus Bauwerke bestehen und ob sie halten? Dann schau dir diese Ausbildung genauer an. Das spricht für den Beruf:

Interesse an Materialien

Du erforschst, wie Baustoffe sich verhalten.

Verantwortung

Du sorgst für sichere und hochwertige Bauwerke.

Genauigkeit

Du arbeitest sorgfältig und lieferst zuverlässige Ergebnisse.

Teamarbeit

Du arbeitest mit Ingenieur/innen, Bauleiter/innen und anderen Profis zusammen.



VOM HOBBY ZUM BERUF

Welche Hobbys passen zur Ausbildung als Baustoffprüfer/in?

Was du als Baustoffprüfer/in jeden Tag machst, kennst du vielleicht schon aus deiner Freizeit. Wer in der Chemie-AG Versuche genau protokolliert, beim Backen jedes Gramm abwägt oder für Jugend forscht testet, wie viel ein Brückenmodell aushält, zeigt Betrieben Genauigkeit und Forschergeist. Wer dazu im Handballteam als Kapitän/in Verantwortung übernimmt, beweist Zuverlässigkeit und Teamgeist. Wenn dich Metalle und Kunststoffe mehr reizen, schau dir **Werkstoffprüfer/in** an. Für Chemie im Labor passt **Chemielaborant/in**.

AUS DIESEM BERUFSPROFIL ABGELEITET

Passt gut, wenn du gern ...

- ✓ in der Chemie-AG Versuche genau protokollierst
Genauigkeit
- ✓ für Jugend forscht Brückenmodelle testest
Forschergeist
- ✓ beim Backen jedes Gramm genau abwägst
Sorgfalt
- ✓ im Handballteam als Kapitän/in Verantwortung übernimmst
Verantwortung
- ✓ draußen bei Wind und Wetter Sport machst
Belastbarkeit

Im Kästchen: Das lesen Ausbildungsbetriebe daraus, wenn das Hobby in deiner Bewerbung steht.

Wo findest du Ausbildungsbetriebe in deiner Nähe?

WIE HÄUFIG?

rund 170

Betriebe bilden aus

Platz 100 von 340 Berufen.

PLAN B IM SELBEN BETRIEB

Jeder 3. Betrieb

bildet auch Industriekaufmann/frau aus.

Fast jeder 3. bildet auch Verfahrensmechaniker/in Steine- und Erdenindustrie aus.

WO?

Bayern		30
Nordrhein-Westfalen		30
Baden-Württemberg		30

Die meisten Betriebe: Berlin, Region Hannover, Hamburg

UM DIE ECKE

Wer bildet bei dir aus?



Scannen und Ausbildungsbetriebe in deiner Nähe finden.

Welche Karriere ist nach der Ausbildung möglich?

Du bist ein wichtiger Teil jedes Bauprojekts. Wenn du engagiert und genau bist, hast du gute Chancen. Hier kannst du arbeiten:

- in Baustoffprüflaboren und Ingenieurbüros
- bei Bauunternehmen mit eigener Materialprüfung
- in der Baustoffindustrie, zum Beispiel in Zementwerken, Betonwerken, Asphaltmischwerken und Kiesgruben
- in Behörden wie Materialprüfanstalten und Landesämtern für Straßenbau
- in der Forschung und Entwicklung neuer Baustoffe

Welche Weiterbildungen gibt es?

So kannst du dich weiterentwickeln:

Spezialisierung

zum Beispiel auf Geotechnik, Asphalt- und Bitumenprüfung, Betontechnologie, Umweltanalytik oder digitale Prüfprozesse

Industriemeister/in

für Führungsaufgaben und die Ausbildung von Nachwuchs

Studium

Mit Fachhochschulreife kannst du Bauingenieurwesen, Materialwissenschaften oder Chemie studieren.

Staatlich geprüfte/r Bautechniker/in

mit Schwerpunkt Materialprüfung oder Laborwesen, für komplexere Aufgaben und Projektleitung

Laborleiter/in oder Abteilungsleiter/in

Du verantwortest ein Prüflabor oder einen Bereich.

Ausbilder/in

Du gibst dein Wissen an künftige Baustoffprüfer/innen weiter.

KURZ GESAGT

Fazit: Qualität, auf die man bauen kann

Als Baustoffprüfer/in verbindest du analytisches Denken mit praktischer Arbeit im Labor und auf der Baustelle. Du sorgst dafür, dass Bauwerke sicher und langlebig sind. Die Ausbildung dauert in der Regel 3 Jahre und ist dual. Danach kannst du Techniker/in oder Meister/in werden, ein Labor leiten oder studieren.

Genau dein Ding? Finde auf dein-ausbildungsplatz.de einen Ausbildungsbetrieb in deiner Nähe.

Mehr Ausbildungsberufe aus diesem Bereich findest du unter Industrie.



Heiko Wohlgemuth

Gründer von karrieremag.de

„Kein Ausbildungsplatz in Deutschland soll unbesetzt bleiben.“



Betriebe in deiner Nähe

Ausbildungsbetriebe direkt um die Ecke finden.

dein-ausbildungsplatz.de



Das ganze Profil online

Mit verwandten Berufen und Bewerbungstipps.

karrieremag.de

Stand: 12.10.2026 · Quellen: dein-ausbildungsplatz.de, BERUFENET der Bundesagentur für Arbeit, Tarifinformationen von Bund und Ländern (u. a. BMAS, WSI-Tarifarchiv). Inhalte: karrieremag.de